

Mieterverein beklagt Dilemma bei Wohnungsbau

GIESSEN (red). Die zeitgleichen Berichte über die „guten Zukunftswerte für steigende Preise bei Immobilieninvestitionen“ und die Klage der „SPD-Arbeitsgemeinschaft 60 plus“ in der Dienstausgabe des Anzeigers über den fehlenden Mietwohnungsbau in Gießen machten das ganze Dilemma der Wohnungssituation in der Stadt deutlich, heißt es in einer Presseerklärung des Mietervereins. „Die gute Prognose für den Kauf von Wohnimmobilien in der Stadt Gießen, die das Wirtschaftsforschungsinstitut Prognos in einer Studie abgibt, lockt Bauherren an, um neue Eigentumswohnanlagen zu errichten. Aber nur, wenn diese Wohnungen nicht von den Eigentümern selbst genutzt werden, stehen sie dem Mietwohnungsmarkt zur Verfügung. Sollte das der Fall sein, wollen die Investoren eine gute Rendite erwirtschaften. Das heißt, solche Quartiere sind hochpreisig – Kaltmieten von neun bis zwölf Euro/Quadratmeter werden keine Seltenheit sein“, sagte der Vorsitzende des Mietervereins, Stefan Kaisers.

Neue Sozialwohnungen

Damit sei aber vielen Mietern in der Stadt nicht geholfen, denn sie könnten diese hohen Mieten nicht bezahlen: Studierende, Rentner, Alleinerziehende, Menschen mit kleineren Einkommen. Für sie würden bezahlbare Wohnungen gebraucht, die es in Gießen aber immer weniger gebe. Denn die Wohnbau Gießen GmbH und andere Gesellschaften modernisierten ihren Wohnungsbestand aufwendig und trieben damit die Mieten in die Höhe. Kaisers stellt fest: „Neue Sozialwohnungen werden dringend benötigt, aber keiner baut sie hier. Dabei ist der Bau von Sozialwohnungen kein Monopol der kommunalen Wohnungsgesellschaften.“ Der Mieterverein kritisierte den Magistrat, der die Möglichkeiten des Planungsrechtes nicht nutze, um auch private Bauinvestoren dazu anzuhalten, in ihren Wohnungsprojekten anteilig Sozialwohnungen zu errichten. Andere Kommunen seien da längst weiter als Gießen, so Kaisers.

So würden sich die Wohnraumversorgungsprobleme in der Stadt weiter verschärfen, was sich schon bald beim Beginn des Wintersemesters zeigen werde. Bereits heute führe die Entwicklung zu einer schleichenden Gentrifizierung und zur Verdrängung von Mietern ins Umland.

Eine im Auftrag der Postbank erstellte Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts Prognos bescheinigt Immobilienkäufern in Gießen gute Zukunftswerte für steigende Preise. Die Stadt sei ein „Rendite-Hotspot“.



Lustige Bilderbücher

Eifrig schauten die Mädchen und Jungen der Krabbelgruppe und die Kita-Kinder des Familienzentrums Bernhard Itzel in ihre neuen Bilderbücher „Apfelsaft holen“ von Thomas Müller. Überreicht wurden sie von Brigitte Eberle, der Leiterin der mehrsprachigen Nordstadtbibliothek. Dies war der Auftakt für die Übergabe

des Startersets der Stiftung Lesen, die die mehrsprachige Nordstadtbibliothek an ihre fünf Kooperations-Kindergärten ausgeben wird. Neben dem Bilderbuch sind in der gelben Baumwolltasche wertvolle Informationen zum Thema Lesen zu finden. „Die Startersets werden im Rahmen der Initiative ‚Leseart – Drei Meilensteine für

das Leben‘ der Stiftung Lesen verteilt“, erläuterte die Leiterin. Das bundesweite frühkindliche Leseförderprogramm begleite die Kinder bis zur Einschulung, so Eberle. Das Starterset bildete den Auftakt für insgesamt drei Bücher und Material, das die teilnehmenden Kinder im Rahmen des Programms erhalten. (cz)/Foto: Czernek

Noch ohne Charakter

EINWEIHUNG Neuer Platz an der Johannette-Lein-Gasse / Bäume zur Verschönerung

GIESSEN (kjf). „Die Hässlichkeit unserer Städte haben wir zum großen Teil dem so genannten ruhenden Verkehr zu verdanken“, sagte Gerda Weigel-Greilich. Gegen diese Hässlichkeit sei mit der Tiefgarage unter dem Neubau an dem neu geschaffenen Platz an der Johannette-Lein-Gasse vorgegangen worden, so die Bürgermeisterin. Zusammen mit dem Sanierungsbeauftragten der Stadt, Heribert J. Vortmann (HA Stadtentwicklungsgesellschaft), weihte Weigel-Greilich den Platz ein. Nach einer Bauzeit von rund vier Monaten biete dieser ein ansprechendes Bild und sei zudem barrierefrei und neu strukturiert. „Alles, was Gegenstand einer Stadtsanierung ist, konzentriert sich fast bei-



spielhaft an diesem Platz“, sagte Vortmann. Mit dem Neubau gegenüber dem Zugang zum Parkhaus sei eine Raumkante geschaffen worden, die den Platzcharakter des Bereichs überhaupt erst geschaffen habe.

„Jetzt hat der Platz noch keinen Charakter“, räumte Vortmann ein. Wenn aber im Herbst die zehn vorgesehenen Bäume gepflanzt seien, werde sich der Platz als ein neues Tor zur Stadt und neues Gesicht der Innenstadt erweisen. Finanziert worden sei die Maßnahme von der Europäischen Union, dem Bund, dem Land und der Stadt, und nicht zuletzt durch eine Eigentümerbeteiligung, die nach der Wertsteigerung der Flächen berechnet worden sei.

Noch hat der Platz keinen Namen, so Vortmann weiter, während der Sanierungsphase sei er stets einfach der „Platz an der Johannette-Lein-Gasse“ gewesen, vielleicht finde die Stadt aber einen prägnanten Namen für das Areal. Für Weigel-Greilich ist der Platz ein Trittstein zwischen dem Seltersweg und der Galerie Neustädter Tor, der auch durch die Wiederbelebung des Kaufhauses Horten eine Aufwertung erfahre.

Möglich geworden sei die Sanierung dieses Bereichs durch die Verschiebung des Durchstichs am Bahndamm in der Dammstraße. Die frei gewordenen Mittel seien mit der Platzgestaltung einer sinnvollen Nutzung für die Stadtentwicklung zugeflossen, so Vortmann.



Heribert J. Vortmann und Gerda Weigel-Greilich bei der Eröffnung.

Der neu geschaffene Platz an der Johannette-Lein-Gasse wirkt noch ein wenig trist.

Fotos: Frahm

Glaubenszeugen in Albertuskirche

GIESSEN (red). Zwölf glaubensstarke und missionarisch tatkräftige Frauen und Männer aus Gegenwart und Geschichte porträtiert das Internationale Katholische Missionswerk missio Aachen in der Fotoausstellung „Glaubenszeugen“. Die Ausstellung ist zu sehen vom 20. Juli bis 17. August in der Pfarrkirche St. Albertus in Gießen, Nordanlage 47-49. Zu sehen ist unter anderem Erzbischof Ignatius Kaigama. Kaigama setzt sich in seiner Heimat Nigeria gegen immer wieder aufflammende Gewalt für ein friedliches Zusammenleben von Christen und Muslimen ein. Der selige Papst Johannes Paul II. steht vorbildhaft für die Verbindung von Mission und Dialog. Mit einfacher Nächstenliebe veränderte Mutter Teresa die Welt. In der Mongolei bewirkt der Glaube von Bischof Wenceslao Padilla erstaunliche Ergebnisse. Schwester Rafaela Händler ermutigt mit ihrer Aidspastoral die Menschen in Tansania.

In Kenia kämpft Schwester Ephigenia Gachiri gegen die Genitalverstümmelung von Mädchen. Die Sängerin Patricia Kelly findet durch einen Schicksalsschlag zum Glauben und unterstützt heute Projekte von missio, weil ihr Ordensarbeit so wichtig geworden ist. Die Südafrikanerin Zanele Mbambo findet im Glauben Kraft, um nach einer Vergewaltigung mit einer HIV-Infektion weiterzuleben. Schwester Diana Sefo MSC aus Papua-Neuguinea, dem diesjährigen Beispielland von missio für den Sonntag der Weltmission am 28. Oktober, lebt als junge Frau ihre Berufung, nachdem sie als Mädchen bei einem Schiffsunfall knapp dem Tod entronnen war. Und Wendy Louis aus Singapur lehrt, wie in kleinen christlichen Gemeinschaften der Glaube wirkt.

KURZ BERICHTET

Charity-Klettern für einen guten Zweck: Das geht und zwar am 28. Juli im Kletterwald Gießen. Der Mindesteintrittspreis beträgt 10 Euro. Mit dem Erlös fahren schwerbehinderte Kinder aus dem Raum Gießen in den Movie Park Böttrop. Die Spendenaktion findet in Zusammenarbeit mit dem Gießener Arbeitskreis für Behinderte und dem Kletterwald Gießen statt. (red)

Aus einem Keller in der **Egerländer Straße** stahl ein Dieb in der Nacht zum Sonntag Videokassetten, Werkzeuge und Leergut im Wert von 100 Euro. Der Diebstahl wurde am Montag gegen 12 Uhr entdeckt. In der **Sudetenlandstraße** verschwanden aus einem Keller eine Konzertgitarre, über zehn „Manga-Comic“ und drei Blu-ray-Discs. Die Gegenstände für etwa 250 Euro nahm der Dieb aus dem frei zugänglichen Raum mit, so die Polizei. Hinweise an Tel. 0641/7006-0. (red)

Absage an Zwangspsychiatrien

DEMONSTRATION Kritiker rücken Einweisungsprozedere in den Blickpunkt / Für freiwillige Strukturen

GIESSEN (jc). Mehr als zwei Monate ist es nun her, dass der Kreistagspolitiker der Linken, Dennis Stephan, von der zweiten Strafkammer des Landgerichts Gießen freigesprochen wurde. Die Spuren, die seine unrechtmäßige Einweisung in die Zwangspsychiatrie nach sich zogen, konnte man auf dem Gelände der Gießener Vitos-Klinik nachvollziehen. Beim fünften Demozug über das Grundstück der Einrichtung protestierten Kritiker unter dem Motto „Zwangspsychiatrie abschaffen“ gegen die Maßnahme der psychiatrischen Zwangsbehandlung.

Unter der Führung von Jörg Bergstedt zogen die Teilnehmer mit Lautsprecherwagen und Transparenten über das Klinikgelände und hinterließen mit Kreide ihre Forderungen und Kommentare. Unter ihnen befand sich auch die Psychologin Andrea Jacob, die ehemalige Vorsorgebevollmächtigte Stephans. „Gegen Zwangspsychiatrien sind wir schon lange.

Aber die forensischen Kliniken in Hessen in den Fokus zu nehmen, hat der Dennis Stephan-Prozess hervorgerufen“, so Bergstedt. Der detaillierte Blick hinter die Kulissen habe ihn zutiefst erschreckt und seinen Entschluss, für die „eingesperrten“ Menschen der Psychiatrien auf die Straße zu gehen, gefestigt. „Es ist für niemanden gut, eingesperrt zu werden.“

Und dass er nicht der Einzige ist, der diese Auffassung vertritt, zeigten die rund 20 Teilnehmer, die sich trotz des drückend heißen Wetters um ihn geschart hatten. Vor allem ehemalige Patienten und Betroffene finden sich unter ihnen. „Die Tatsache, dass es Zwangsstrukturen gibt, schafft auch ein Problem bei den freiwilligen Strukturen“, erklärte Bergstedt. Wenn man Menschen gegen ihren Willen einsperren könne, müsse man auch keine Qualität bieten. Seiner Meinung nach hätte die Schließung der Zwangspsychiatrien einen erheblichen



Auf Plakaten sprechen sich die Demonstranten für eine Abschaffung von Zwangspsychiatrien aus.

Foto: Keller

Attraktivitätszuwachs bei den freiwilligen Einrichtungen zur Folge: „Erstens werden Ressourcen wie Geld und Personal frei und zweitens müs-

sen die Einrichtungen dann einfach attraktiver werden, damit die Leute zu ihnen kommen und sich auch helfen lassen wollen.“

Gießener Anzeiger

Chefredaktion: Astrid Knöb (redaktionell verantwortlich)
Nachrichten/Kultur: Astrid Knöb (Ltg.), Dieter Guillaume, Christian Rüger, Jens Schmidt, Thomas Schmitz-Albohn – Sport: Albert Mehl (Ltg.), Rüdiger Dittrich, Stephan Weidemeyer, Hans-Ulrich Winter, Karsten Zipp – Stadt Gießen: Holger Sauer (Ltg.), Thorsten Thomas (stv.), Jochen Lamberts, Benjamin Lemper, Kerstin Wahl – Kreis Gießen: Dieter Lemmer (Ltg.), Dr. Andreas Emmerich (stv.), Ingo Berghöfer, Volker Böhm, Michele Bräuning, Klemens Hogen-Ostlander, Sabrina Panz, Ernst Weißenborn – Wirtschaft lokal: Dr. Klaus Röther – Reporter: Heidrun Helwig – TIF/Service: Astrid Hundertmark, Sandra Mielke-Wolf – Sonderseiten: Lena Wagner (alle Gießen)
Geschäftsführung: Michael Raubach (Braunfels), Hans Georg Schnücker (Wiesbaden), Dr. Jörn W. Röper (Mainz)
Anzeigenleitung: Aline Cloos
Vertriebsleitung: Doris Wallenstein, Harald Dörr
Druck und Verlag: Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co KG, Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen, Tel. 0641/ 9504-0, Telefax 0641/9504-3411 (Redaktion), 0641/9504-3555 (Anzeigen), E-Mail: redaktion@giessener-anzeiger.de (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen).
Mitglied der Verleger-Interessengemeinschaft rtv und der Mittelhessenpresse (MHP).
Erscheinungsweise täglich, außer an Sonn- und Feiertagen.
Zeitungsbezugspreis einschl. 7% MwSt. monatlich 30,60 €, Postbezug 34,80 €. Beilage: rtv (wöchentlich).
Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Streik, Aussperrung und ähnlichen Gründen besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Abbestellungen nur schriftlich mit einer Kündigungsfrist von 14 Tagen zum Monatsende an den Verlag. Anzeigenpreisliste Nr. 55 der Zeitungsgruppe Zentralhessen (ZG) vom 1. 1. 2014.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.

www.giessener-anzeiger.de